



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1842

Vorrede.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54306)

Vorrede.

Indem ich den Freunden der Brandenburgischen Geschichte den zweiten Band ersten Haupttheiles meines Codex überreiche, fühle ich mich gedrungen, denselben zugleich Nachricht zu geben von einer Unterstützung, welche Sr. Majestät der König diesem Werke haben angezeihen lassen. Seine Majestät haben in Betracht des ungenügenden Absatzes, welchen dies Werk im Wege des Buchhandels nur fand, auf desfalligen Antrag der W. Geheimen Staats-Minister, Herrn von Nochow und Herrn Grafen von Alvensleben, Excellenzien, nicht nur den Ankauf von 200 Exemplaren, sondern auch deren unentgeltliche Vertheilung an öffentliche Bibliotheken, Schulen und die unvernügendern Städte der Mark Brandenburg zu befehlen geruhet. Hierdurch ist einerseits der Erlös aus dem Absatze bis zu einem die Kosten deckenden Betrage gestiegen und dadurch die Fortsetzung ohne eigene Geldeinbuße mir möglich gemacht; andererseits aber ist zugleich ganz nach meinen Wünschen eine solche Verbreitung des Werkes erreicht, wodurch jetzt jede, auch die unbedeutendste städtische Commune der Mark Brandenburg in den Besitz einer Uebersicht der Geschichte ihrer Stadt und der dazu gehörigen Quellschriften, demnächst aber auch der Nachbarstädte und des ganzen Landes gelangt und dadurch angeleitet wird, für die historischen Erinnerungen ihres Ortes, ihrer Landschaft und des gemeinschaftlichen Vaterlandes Interesse zu gewinnen.

Zugleich sind in dem ursprünglichen, in der Vorrede zum ersten Bande dargelegten Plane des Werkes, einige Abänderungen getroffen worden. Davon besteht die bedeutendste darin, daß der Codex sich nicht bloß, wie ursprünglich beabsichtigt wurde, auf die Mittheilung noch ungedruckt gebliebener Urkunden beschränken, sondern auch die durch ältere Druckwerke bereits bekannt gewordenen Brandenburgischen Urkunden wieder aufnehmen, daher eine vollständige Sammlung aller Brandenburgischen historisch merkwürdigen Urkunden liefern wird. Zu diesem Entschlusse bin ich durch das vielseitige, darauf gerichtete Verlangen der außer Berlin in der Mark Brandenburg wohnenden Leser und Freunde meines Werkes bestimmt. Man stellte mir vor, wie man in den meisten Städten der Provinz außer Berlin weder die mit einzelnen Brandenburgischen Urkunden versehenen und im Buchhandel längst vergriffenen Werke von Fischbach, Lüdke, Werner, Beckmann, Lenz, Strichs, Büsching, Küster, Buchholz, Eylert, Sect, Eckart, Frank, Ludwig, Dreger, Scheidt, König, Dümont, Herzberg und vielen Andern, noch die Urkunden-Sammlungen von Lenz und Gercken, die ebenfalls nur dann und wann auf einer Auction noch erstanden werden können, in einer öffentlichen oder Privatbibliothek antreffe, die in diesen Werken enthaltenen Geschichtsquellen daher nicht zu vergleichen vermöge. Man wünsche daher in meiner Sammlung, worin künftig doch die meisten Quellschriften für die Mark zu suchen seyn würden, diese vollständig begriffen zu sehen, damit man nicht nebenbei noch hundert andere Werke mit einzelnen Beiträgen zu der Sammlung zu besitzen brauche. Wiewohl ich nun ungerne mein ohnehin großartiges Werk noch erweitert sehe, so bequeme ich mich doch diesem Verlangen unter dem Vorbehalte, daß die vom Königl. Geheimen Ober-Regierungsrathe, Herrn Dr. G. W. von Raumer in dem Codex diplomaticus Brandenburgensis herausgegebenen Urkunden, sowie die Sammlungen Berliner Urkunden des Herrn Registrators Fidiuin, von den Werken, deren Urkundeninhalt wieder abgedruckt wird,

ausgeschlossen bleiben, da diese beiden trefflichen Werke dem Bearbeiter der Brandenburgischen Geschichte ohnehin unentbehrlich sind und mittelst des Buchhandels noch in zahlreichen Exemplaren bezogen werden können.

Bei der Ausführung des Wiederabdruckes der bereits anderswo einmal abgedruckten Urkunden habe ich mich bemüht, den nochmaligen Abdruck möglichst nur nach dem Original oder der ältesten Copie zu veranstalten. Dadurch ist es mir gelungen, gewöhnlich verbesserte Abdrücke zu liefern, da die meisten in älterer Zeit und auch die von Gercken edirten Urkunden größtentheils mit sinnentstellenden Fehlern und Auslassungen mitgetheilt sind. Es ist bei diesen Urkunden auf die ältern Abdrücke hingewiesen.

Eine andere Abänderung meines Planes habe ich mir dann aus eigener Bewegung erlaubt. Sie betrifft die Aufnahme der spärlichen fragmentarischen Ueberreste ältester Märkischer Geschichtsschreibung in den Codex. Die Handschrift der Brandenburgischen Chronik des Abbas Cinnensis befindet sich in dem einzigen Exemplare, worin sie existirt, in meinem Privatbesitze. Für die von Dobner sehr entstellte herausgegebene Fragmente der Brandenburgischen Chronik des Pulcava habe ich auf der K. K. Bibliothek zu Prag treffliche Emendationen aufgefunden. Ich glaube daher eine neue Herausgabe dieser Geschichtsbücher dem Codex hinzufügen zu müssen, zumal da ihr geringer Umfang dies Werk nicht beträchtlich ausdehnt.

Nach diesen Veränderungen im Plane des Codex stellte sich aber eine schärfere Eintheilung des Werkes in mehrere Haupttheile und eine Abänderung des dem ersten Bande vorläufig mitgegebenen Titels als nothwendig dar. Der Inhalt der einzelnen Haupttheile ist dahin bestimmt, daß der erste die Urkunden für die Ortsgeschichte und specielle Landesgeschichte, der zweite die Urkunden für die allgemeine innere Staats- und die Regenten-Geschichte, der dritte die Urkunden für die äußere Staatsgeschichte oder für die Beziehungen der Mark und der Markgrafen zum Auslande und der vierte Haupttheil die Brandenburgischen Chroniken begreife. Ein demgemäß eingerichteter Titelblatt wird diesem Bande nachträglich zugleich auch für den ersten Band beigelegt.

Nähere Erklärungen über die beim Abdrucke der Urkunden in diesem Codex überhaupt befolgten Grundsätze, welche ich meinen Lesern bis jetzt schuldig geblieben bin, sowie auch die Register von den vorkommenden Orts- und Personen-Namen, behalte ich mir vor, in einem der nächsten Bände zu liefern.

Berlin, den 21. April 1842.

Miedel.